

Inhaltsverzeichnis

Brief an Epiktet (Epistula ad Epictetum)	1
1.	1
2.	2
3. S. 507	3
4.	3
5.	4
6.	5
7.	6
8.	7
9.	8
10.	8
11.	9
12.	10

Titel Werk: Epistula ad Epictetum Autor: Athanasius der Große Identifier: CPG 2095 Tag: Apologie Tag: Briefe Time: 4. Jhd.

Titel Version: Brief an Epiktet (BKV) Sprache: deutsch Bibliographie: Brief an Epiktet (Epistula ad Epictetum) In: Des heiligen Athanasius ausgewählte Schriften / aus dem Griechischen übers. (Athanasius Band 1; Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 13) Kempten; München : J. Kösel, 1913 Unter der Mitarbeit von: Ursula Schultheiß Manfred Kraut

Brief an Epiktet (Epistula ad Epictetum)

1.

[S. 504](#) Meinen Herrn, den geliebten Bruder und geschätzten Amtsgenossen Epiktetus, begrüßt Athanasius im Herrn.

Ich glaubte, daß alles törichte Gerede sämtlicher Häretiker, die es überhaupt gibt, seit der Synode zu Nicäa zu Ende sei. Denn das Glaubensbekenntnis, das auf derselben von den Vätern gemäß den göttlichen Schriften abgelegt wurde, genügt zur Ausrottung jeglicher Gottlosigkeit, zur Festigung des frommen Glaubens in Christus. Deshalb belegten auch auf verschiedenen Synoden, die unlängst in Gallien, Spanien und im großen Rom stattfanden, alle Anwesenden jene, die noch heimlich der Lehre des Arius zugetan sind, nämlich Auxentius in Mailand, Ursacius, Valens und Gaius aus Pannonien einstimmig, wie von einem Geiste [S. 505](#) beseelt, mit dem Banne; sie schrieben auch überall hin, weil diese Leute sich Namen von Synoden ersinnen, solle man sich in der katholischen Kirche auf keine Synode mehr berufen, als einzig auf die Synode von Nicäa, die ein Siegesmal über jede, be-

sonders aber über die arianische Häresie sei, derentwegen vor allem die Synode seiner Zeit auch zusammentrat. Wie können sich also nach diesen Vorgängen noch einige unterfangen, zu streiten und Fragen auf zuwerfen? Allerdings, wenn sie zu den Arianern gehören, ist es nicht zu verwundern, daß sie die gegen sie gerichteten Schreiben verwerfen, wie ja auch die Heiden die Lehre vom göttlichen Kreuz für Torheit halten, wenn sie das Wort vernehmen: „Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden“¹. Wenn aber diese Leute, die durch ihre Untersuchungen die ganze Frage abermals aufrollen wollen, zu jenen gehören, die rechtgläubig zu sein und das von den Vätern Verkündete zu billigen scheinen, so tun sie nichts anderes, als daß sie nach dem Schriftwort den Nächsten mit schmutzigem Umsturz tränken², dagegen ohne jeglichen Nutzen oder zum Verderben der Unerfahrenen mit Worten zanken.

2.

Das schreibe ich, nachdem ich die von deiner Frömmigkeit mir übermittelten Schriften gelesen habe, von denen ich wünschte, sie möchten nicht geschrieben worden sein, damit keine Erinnerung daran auf die Nachwelt käme. Denn wer hat je solches gehört? Wer hat je solches gelehrt oder gelernt? „Denn von Sion wird das Gesetz Gottes, und das Wort des Herrn von Jerusalem ausgehen“³. Von wo aber sind diese Lehren ausgegangen? Welche Hölle hat die Behauptung ausgespieen, daß der Leib aus Maria mit der Gottheit des Logos wesensgleich sei; oder daß der Logos sich in Fleisch, Knochen, Haare und in den ganzen Körper verwandelt und seine eigene Natur geändert habe? Wer hat in der Kirche oder überhaupt unter Christen S. 506 gehört, daß der Herr nur zum Schein und nicht in Wirklichkeit einen Leib getragen habe; oder wer ist in der Gottlosigkeit soweit gegangen, zu sagen und zu denken, die dem Vater wesensgleiche Gottheit selbst sei beschnitten und aus vollkommenem Zustand unvollkommen geworden, und das, was ans Kreuz geschlagen wurde, sei nicht der Leib, sondern die schöpferische Wesenheit der Weisheit selbst gewesen? Wer möchte, wenn er jemand äußern hört, der Logos habe sich nicht aus Maria, sondern aus seiner eigenen Wesenheit einen leidensfähigen Leib gebildet, einen solchen noch einen Christen nennen? Wer hat diesen gottlosen Frevel ersonnen und es sich nur in den Sinn kommen lassen, zu sagen, daß derjenige, der behauptet, der Leib des Herrn sei aus Maria, nicht mehr eine Dreiheit (τριάς), sondern eine Vierheit (τετράς) in der Gottheit denke? Als ob diejenigen, die so denken, damit behaupten wollten, das Fleisch, das der Heiland aus Maria angenommen habe, gehöre zur Wesenheit der Trinität! Woher haben ferner einige eine Gottlosigkeit, ähnlich den erwähnten Behauptungen, hervorgezerrt, indem sie sagen, der Leib des Logos sei nicht jünger als dessen Gottheit, sei vielmehr mit

¹Ps. 113, 4.

²Hab. 2, 15.

³Jes. 2, 3.

ihm durchaus gleich ewig, da er aus dem Wesen der Weisheit bestehe? Wie konnten es Leute, die sich Christen nennen, auch nur wagen, zu zweifeln, ob der Herr, der aus Maria hervorging, zwar dem Wesen und der Natur nach Gottes Sohn, dem Fleische nach aber aus dem Samen Davids, aus dem Fleische der heiligen Maria sei? Und welche Leute konnten so verwegen sein, zu behaupten, Christus, der dem Fleische nach gelitten hat und gekreuzigt worden ist, sei nicht der Herr und Heiland, Gott und Sohn des Vaters? Oder wie wollen jene noch Christen heißen, die behaupten, der Logos sei auf einen heiligen Menschen wie auf einen der Propheten herabgekommen, und sei nicht selbst Mensch geworden, indem er aus Maria seinen Leib nahm, vielmehr sei ein anderer Christus und ein anderer der Logos Gottes, der vor Maria und vor aller Ewigkeit Sohn des Vaters war? Oder wie können jene noch Christen sein, die sagen, ein anderer sei der Sohn und ein anderer der Logos Gottes?

3. S. 507

Das war in diesen Schriften auf mannigfache Weise ausgesprochen, hatte aber alles einen Sinn und die gleiche gottlose Tendenz. Deshalb kämpften und stritten diese Leute untereinander, die sich des Bekenntnisses rühmten, das von den Vätern zu Nicäa abgefaßt wurde. Ich aber wunderte mich, daß deine Frömmigkeit das ertrug, daß sie nicht vielmehr dem Gerede dieser Leute Einhalt gebot und ihnen den frommen Glauben vorlegte, damit sie entweder darauf hörten und Ruhe gäben, oder widersprächen und dann als Ketzler angesehen würden. Denn die erwähnten Behauptungen kann man unter Christen weder aufstellen noch anhören; sie sind vielmehr ganz und gar der apostolischen Lehre fremd. Gerade deshalb habe auch ich ihre Behauptungen, wie sie angeführt wurden, unverhüllt in meinem Briefe niederschreiben lassen, damit jeder, der sie nur vernimmt, die darin liegende schändliche Gottlosigkeit erkennen möge. Und wenn man auch die Torheit der Leute, die solches erdachten, noch ausführlicher brandmarken und widerlegen sollte, wäre es doch gut, den Brief zu schließen und nichts weiter mehr zu schreiben; denn, was sich so offensichtlich als schlecht erweist, soll man nicht weiter ausführen und behandeln, damit es nicht von streitsüchtigen Leuten für zweifelhaft angesehen werde; oder man sollte darauf bloß folgendes antworten und sagen: Es genügt, daß das nicht die Lehre der katholischen Kirche ist, und daß die Väter nicht so gedacht haben. Damit aber die Urheber des Übels aus dem gänzlichen Schweigen nicht etwa für sich einen Vorwand zur Unverschämtheit herleiten, ist es dienlich, aus den göttlichen Schriften einiges in Erinnerung zu bringen. Vielleicht werden sie sich dann doch schämen und ihre schmutzigen Einfälle aufgeben.

4.

Ihr Toren, woher kam euch der Einfall, zu behaupten, der Leib sei der Gottheit des Logos wesensgleich? Denn damit wird man wohl treffend beginnen, auf daß, wenn dieser Punkt

sich als unhaltbar herausstellt, alles andere sich ebenfalls so erweise. Aus den göttlichen Schriften läßt sich nun das nicht S. 508 finden; denn dieselben sagen, daß Gott in einem menschlichen Leib gewesen sei. Aber auch die Väter, die in Nicäa versammelt waren, sagten, nicht der Leib, sondern der Sohn selbst sei dem Vater wesensgleich, und bekannten, der Schrift gemäß, dieser sei aus der Wesenheit des Vaters, der Leib aber aus Maria. Verwerft also entweder die Synode von Nicäa und bringt als Häretiker eure Lehre in Aufnahme oder denkt, wenn ihr Kinder der Väter sein wollt, nichts anderes als das, was sie geschrieben haben. Euere Torheit könnt ihr ja auch aus folgendem erkennen. Wenn der Logos mit dem Leibe, der seine Natur aus der Erde hat, wesensgleich ist, und wenn der Logos nach dem Bekenntnis der Väter mit dem Vater wesensgleich ist, so wird der Vater ebenfalls dem Leibe wesensgleich sein, der aus Erde geworden ist. Wie könnt ihr dann die Arianer noch tadeln, die den Sohn ein Geschöpf nennen, wenn ihr selbst behauptet, auch der Vater sei den Geschöpfen wesensgleich, und noch zu einer weiteren Gottlosigkeit fortschreitet, indem ihr behauptet, der Logos habe sich in Fleisch, Knochen, Haare, Nerven und in den ganzen Leib verwandelt und habe seine eigene Natur verändert? Denn es ist Zeit, daß ihr offen sagt, er sei aus Erde geworden; aus der Erde stammt ja die Natur der Knochen und des ganzen Leibes. Was ist das also für eine Tollheit, daß ihr euch selbst widersprecht? Denn wenn ihr die Wesensgleichheit des Logos mit dem Leibe behauptet, setzt ihr beide nebeneinander; aber mit der Behauptung, er habe sich in Fleisch verwandelt, dichtet ihr dem Logos selbst eine Veränderung an. Und wer wird euch ferner noch ertragen, wenn ihr das auch nur aussprecht? Denn mehr als jede Häresie seid ihr der Gottlosigkeit verfallen. Wenn der Logos nämlich dem Leibe wesensgleich ist, so ist Marias Erwähnung und Aufgabe überflüssig, da der Leib auch vor Maria von Ewigkeit her sein kann, wie ja der Logos selbst es ist, wenn anders er nach eurer Meinung dem Leibe wesensgleich ist. Wozu brauchte es dann aber der Ankunft des Logos, damit er entweder das ihm Wesensgleiche erzeugte oder seine eigene Natur änderte und Leib wurde? Denn die Gottheit nimmt nicht sich selbst S. 509 an, um das ihr Wesensgleiche anzuziehen; der Logos, der die Sünden anderer sühnte, hat auch nicht gesündigt, daß er sich in einen Leib verwandeln, sich für sich selbst zum Opfer bringen und sich selbst hätte erlösen müssen.

5.

Allein, dem ist nicht so; das sei ferne! Denn „des Samens Abrahams nimmt er sich an“, wie der Apostel sagt, „deshalb mußte er in allem den Brüdern gleichgestaltet werden“⁴ und einen Leib annehmen, der uns gleicht. Deshalb existiert also auch Maria wahrhaft, damit er aus ihr diesen Leib annehme und als seinen eigenen für uns darbringe. Auch sie hat Jesaias weissagend mit den Worten angedeutet: „Sieh, die Jungfrau“⁵. Gabriel aber ward zu ihr

⁴Hebr. 2, 16.

⁵Jes. 7, 14.

gesandt, nicht einfach zu einer Jungfrau, sondern „zu einer Jungfrau, die mit einem Manne verlobt war“⁶, um durch die Erwähnung des Bräutigams zu zeigen, daß Maria wahrhaft Mensch sei. Auch die Geburt erwähnt die Schrift und sagt: „Sie legte ihn in Windeln“⁷; auch die Brüste wurden selig gepriesen, die er gesogen hat⁸; auch ein Opfer wurde gebracht, wie wenn er durch seine Geburt den Mutterschoß geöffnet hätte⁹. Das alles waren Kennzeichen einer gebärenden Jungfrau. Auch Gabriel verkündete ihr die frohe Botschaft in bestimmter Weise, indem er nicht einfach sagte: das in dir Erzeugte, damit der Leib nicht für etwas gehalten würde, was von außen in sie eingeführt worden wäre, sondern: „aus dir“¹⁰, damit man glaube, daß das Erzeugte der Natur nach aus ihr sei; auch die Natur gibt das deutlich zu erkennen, da es unmöglich ist, daß eine Jungfrau, die nicht geboren hat, Milch habe, unmöglich auch, daß ein Leib mit Milch genährt und in Windeln gelegt werde, der nicht vorher in natürlicher Weise geboren wurde. S. 510 Das ist auch der Leib, der am achten Tag beschnitten wurde; ihn hat Simeon in seine Arme genommen. Dieser wurde zum Knaben, wuchs, wurde zwölf Jahre alt¹¹ und erreichte das dreißigste Jahr¹². Denn nicht die Wesenheit des Logos selbst, wie einige vermutet haben, hat sich verwandelt und wurde beschnitten; sie ist ja unveränderlich und unwandelbar, da der Heiland selbst sagt: „Sehet mich, ich bin und verändere mich nicht“¹³, und Paulus schreibt: „Jesus Christus gestern und heute, derselbe auch in Ewigkeit“¹⁴. In dem Leib aber, der beschnitten und gehalten wurde, der aß, trank, müde ward, ans Holz genagelt wurde und litt, war der leidensunfähige und körperlose Logos Gottes. Dieser Leib wurde ins Grab gelegt, nachdem der Logos hingegangen war, um, wie Petrus sagt, auch „den Geistern im Gefängnis zu predigen“¹⁵.

6.

Das zeigt in vorzüglicher Weise die Torheit derjenigen, die behaupten, der Logos habe sich in Knochen und Fleisch verwandelt. Wäre nämlich das der Fall gewesen, so hätte es keines Grabes bedurft; denn der Leib würde durch sich selbst fortgegangen sein, um den Geistern in der Unterwelt zu predigen. Nun ging aber der Logos hin, um zu predigen. Den Leib aber schlug Joseph in ein Linnen und begrub ihn auf Golgatha¹⁶; und für alle war es erwiesen, daß der Leib nicht der Logos, sondern daß es der Leib des Logos war. Diesen

⁶Luk. 1, 27.

⁷Luk. 2, 7.

⁸Luk. 11, 27.

⁹Luk. 2, 23.

¹⁰Luk. 1, 35

¹¹Luk. 2, 21-42.

¹²Luk. 3, 23.

¹³Mal. 3, 6.

¹⁴Hebr. 13, 8.

¹⁵1 Petr. 3, 19.

¹⁶Mark. 15, 46.

Leib berührte nach seiner Auferstehung von den Toten Thomas; an ihm sah er die Male der Nägel¹⁷, die der Logos selbst erduldet hatte, als er sah, wie sie in seinen Leib getrieben wurden, und es nicht hinderte, obwohl er es hätte hindern können. Der körperlose Logos machte vielmehr das dem Leibe Eigentümliche sich selbst zu eigen. In der Tat, als der Leib vom Diener S. 511 geschlagen wurde sprach der Logos, als ob er selbst litte: „Warum schlägst du mich?“¹⁸ Und obwohl der Logos von Natur nicht berührt werden kann, sprach er doch: Meinen Rücken bot ich Geißelhieben dar, und mein Antlitz wendete ich nicht ab von der Beschimpfung durch Speichel“¹⁹. Denn was der menschliche Leib des Logos litt, das bezog der ihm einwohnende Logos auf sich selbst, damit wir der Gottheit des Logos teilhaftig werden könnten. Es war auch wunderbar, daß derselbe litt und nicht litt; litt, weil der ihm eigene Leib litt, und er im leidenden Leib war; nicht litt, weil der Logos von Natur Gott ist und deshalb nicht leiden kann. Der Körperlose war in dem leidensfähigen Leib; der Leib aber hatte den keines Leidens fähigen Logos in sich, der die Schwächen des Leibes hinwegnahm. Das tat er aber, und das geschah, damit er das Unsrige auf sich nehme, zum Opfer brächte und dadurch vollständig vernichte, dagegen mit dem Seinigen uns umkleide und den Apostel sprechen lassen könne: „Dieses Vergängliche muß Unvergänglichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muß Unsterblichkeit anziehen“²⁰.

7.

Das geschah aber nicht zufolge einer bloßen Annahme, wie manche gemeint haben; der Heiland wurde vielmehr wirklich und wahrhaft Mensch, und dadurch wurde die Erlösung des ganzen Menschen bewirkt. Denn, wenn der Logos gemäß der Meinung jener Leute nur der Annahme nach im Leibe war, das, was als bloße Annahme ausgesprochen wird, aber nur Einbildung ist, so erweist sich Erlösung und Auferstehung der Menschen, entsprechend der Meinung des ganz gottlosen Mani, als ein leeres Wort. Unsere Erlösung ist aber nicht Einbildung; und nicht bloß die Erlösung des Leibes, sondern in Wahrheit des ganzen Menschen, der Seele und des Leibes, wurde durch den Logos bewirkt. Ein menschlicher Leib von Natur aus war also der aus Maria entstandene Leib gemäß den S. 512 göttlichen Schriften, und ein wahrhaftiger Leib war der Leib des Heilands. Ein wahrhaftiger Leib war es, weil es der gleiche war wie der unserige; denn Maria ist unsere Schwester, da wir alle von Adam stammen. Das bezweifelt wohl auch niemand, wenn er sich an das erinnert, was Lukas geschrieben hat. Denn als nach seiner Auferstehung von den Toten einige glaubten, sie sähen den Herrn nicht in dem Leibe, der aus Maria stammte, sondern sie schauten statt dessen einen Geist, sagte er: „Seht meine Hände und meine Füße und die Male der Nägel, daß ich selbst es bin. Betastet mich und seht, daß ein Geist nicht Fleisch und Bein hat, wie

¹⁷Joh. 20, 25.

¹⁸Joh. 18, 23.

¹⁹Jes. 50, 6.

²⁰1 Kor. 15, 53.

ihr seht, daß ich habe. Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen Hände und Füße”²¹. Damit können außerdem auch die widerlegt werden, die zur Behauptung sich erdreisten, der Herr habe sich in Fleisch und Bein verwandelt. Denn er sagt nicht: Wie ihr seht, daß ich Fleisch und Bein bin, sondern habe; damit man nicht annehme, der Logos selbst habe sich in dieselben verwandelt, sondern damit man glaube, daß er dieselben sowohl vor dem Tode als auch nach der Auferstehung gehabt habe.

8.

Da es also um den Beweis so bestellt ist, ist es überflüssig, die anderen Punkte noch zu berühren und sich weiter darüber zu verbreiten, weil der Leib, in dem der Logos war, der Gottheit nicht wesensgleich, sondern wahrhaft aus Maria geboren ist, und weil der Logos selbst sich nicht in Fleisch und Bein verwandelt hat, sondern im Fleisch gewesen ist. Denn was bei Johannes gesagt ist: “Der Logos ist Fleisch geworden”²², hat den gleichen Sinn, wie man das auch aus einer ähnlichen Stelle finden kann. Bei Paulus steht nämlich geschrieben: „Christus ist für uns zum Fluche geworden“²³. Und wie nicht er zum Fluche ward, sondern nur, weil er den Fluch für uns auf sich nahm, gesagt ist, daß er zum Fluch geworden sei, so ist er auch Fleisch geworden, nicht indem er sich in Fleisch verwandelte, sondern weil er für uns Fleisch annahm und Mensch wurde. Denn der Ausdruck: „Der Logos ist Fleisch geworden” besagt das gleiche wie: der Logos ist Mensch geworden, gemäß einem Wort bei Joel: „Ich werde von meinem Geiste über alles Fleisch ausgießen“²⁴. Denn diese Verheißung erstreckte sich nicht auf die unvernünftigen Tiere, sondern geht auf die Menschen, derentwegen auch der Herr Mensch geworden ist. Da die Stelle diesen Sinn hat, werden sich natürlich alle selbst verurteilen, die glauben, schon vor Maria sei das aus ihr stammende Fleisch gewesen, und schon vor ihr habe der Logos eine menschliche Seele gehabt, und in derselben sei er vor seiner Ankunft immer gewesen. Aber auch jene werden sich bescheiden müssen, die behaupten, das Fleisch sei nicht des Todes fähig, sondern sei unsterblicher Natur. Denn, wenn er nicht gestorben ist, wie konnte dann Paulus den Korinthern mitteilen, was er empfangen hatte, „daß Christus für unsere Sünden gestorben ist gemäß der Schrift”?²⁵ Wie ist er überhaupt auferstanden, wenn er zuvor nicht gestorben ist? In heftiger Scham werden aber alle jene erröten, die gar auf den Gedanken verfielen, es könnte statt der Trinität eine Vierheit entstehen, wenn man sage, der Leib sei aus Maria. Denn wenn wir behaupten, sagen sie, daß der Leib mit dem Logos wesensgleich sei, bleibt die Trinität eine Dreiheit, da der Logos nichts Fremdartiges in sie einführt; wenn wir aber sagen, der aus Maria stammende Leib sei ein menschlicher Leib, so muß, da der

²¹Luk. 24, 39. 40.

²²Joh. 1, 14.

²³Gal. 3, 13.

²⁴Joel 2, 28.

²⁵1 Kor. 15, 3.

Leib wesentlich etwas Fremdartiges und der Logos in ihm ist, eine Vierheit statt der Trinität entstehen, weil der Leib dazu kommt.

9.

Wenn sie so reden, bedenken sie nicht, wie sie sich selbst widersprechen. Denn wenn sie auch sagen, daß der Leib nicht aus Maria stamme, sondern dem Logos wesensgleich sei, so wird sich nichtsdestoweniger zeigen — damit man sie ja nicht für verständig halte—, daß sie mit ihrer Erwiderung zufolge ihrer eigenen Anschauung eine Vierheit behaupten. Denn wie der Sohn nach der Lehre der Väter, obwohl mit dem Vater wesensgleich, doch nicht selbst der Vater ist, sondern Sohn genannt wird, der mit dem Vater gleiche Wesenheit besitzt, so ist der dem Logos wesensgleiche Leib nicht der Logos selbst, sondern etwas anderes als der Logos; ist er aber etwas anderes, so wird zufolge ihrer Anschauung ihre Dreiheit zur Vierheit. Denn die wahre, wirklich vollkommene und unteilbare Trinität duldet keinen Zuwachs, wohl aber die von ihnen ersonnene. Und wie können jene noch Christen sein, die sich einen andern als den wirklichen Gott ersinnen. Überdies kann man ja auch das Unsinnige ihres zweiten Trugschlusses erkennen. Wenn sie deshalb, weil der Leib des Heilands aus Maria und ein menschlicher Leib ist und in den Schriften als solcher bezeichnet wird, glauben, es sei statt von einer Trinität von einer Vierheit die Rede, als ob des Leibes wegen ein Zuwachs entstünde, so irren sie sehr, weil sie das Geschöpf mit dem Schöpfer gleichstellen und meinen, die Gottheit könne einen Zuwachs annehmen. Sie sehen auch nicht ein, daß der Logos nicht um eines Zuwachses zur Gottheit willen Fleisch ward, sondern damit das Fleisch auferstand, noch daß der Logos aus Maria hervorging, nicht um besser zu werden, sondern um das Menschengeschlecht zu erlösen. Wie können sie also glauben, daß der Leib, der durch den Logos erlöst und lebendig gemacht wurde, der Gottheit des Logos, der ihn lebendig gemacht hat, einen Zuwachs bringe? Einen großen Zuwachs erfuhr vielmehr der menschliche Leib infolge der Verbindung und Vereinigung des Logos mit ihm; denn er ward statt sterblich unsterblich, statt natürlich ($\psi\upsilon\chi\iota\kappa\acute{o}\nu$) geistig ($\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$), und aus Erde entstanden ging er durch die himmlischen Tore ein. Die Trinität ist demnach, obwohl der Logos aus Maria einen Leib angenommen hat, dennoch Trinität, ohne einen Zuwachs oder eine Minderung zu erfahren; sie ist vielmehr immer vollkommen; und in der Trinität wird eine Gottheit erkannt und so wird in der Kirche ein Gott verkündet, der Vater des Logos.

10.

Deshalb werden ferner auch jene schweigen, die einst gesagt haben, derjenige, der aus Maria hervorging, sei weder Christus selbst, noch Herr, noch Gott. Denn wenn nicht Gott im Leibe war, wie konnte er sogleich bei seiner Geburt aus Maria „Emmanuel“, genannt wer-

den, „das übersetzt heißt: Gott mit uns“?²⁶ Wie konnte auch Paulus, wenn nicht der Logos im Fleische war, den Römern schreiben: „Aus denen Christus dem Fleische nach stammt, der Gott, der über allem ist, hochgelobt in Ewigkeit. Amen,“?²⁷ Daher sollen auch jene, die zuvor geleugnet haben, daß der Gekreuzigte Gott sei, ihren Irrtum eingestehen und den göttlichen Schriften glauben, vor allem aber Thomas, der, nachdem er an ihm die Male der Nägel gesehen hatte, ausrief: „Mein Herr und mein Gott“²⁸. Denn obwohl der Sohn Gott und Herr der Herrlichkeit war, war er doch im Leibe, der schmachvoll angenagelt und beschimpft wurde. Der Leib litt zwar, als er am Kreuze durchstoßen wurde, und aus seiner Seite floß Blut und Wasser; da er aber Tempel des Logos war, war er von der Gottheit erfüllt. Daher zog auch die Sonne, als sie ihren Schöpfer in dem mißhandelten Leib leiden sah, ihre Strahlen ein und verdunkelte die Erde; der Leib aber erhob sich trotz seiner sterblichen Natur wegen des Logos in ihm über seine Natur, verlor seine naturgemäße Verweslichkeit und ward unverweslich, weil er den über Menschen erhabenen Logos angezogen hatte.

11.

Wenn aber einige sich einbilden und behaupten, daß der Logos, wie er auf jeden der Propheten kam, so auch auf einen gewissen, aus Maria stammenden Menschen gekommen sei, so ist es überflüssig, darauf weiter einzugehen, da das Verwerfliche ihrer Torheit offen zutage liegt. Denn, wenn der Logos in dieser Weise erschien, warum stammte dieser Mensch von einer Jungfrau und nicht von einem Mann und einem Weibe? So wurde ja auch jeder der Heiligen erzeugt. Oder, wenn der Logos in dieser Weise erschien, warum wird nicht vom Tod eines jeden gesagt, daß er für uns geschehen sei, sondern nur vom Tod dieses Menschen allein? Wenn der Logos zu jedem der Propheten gekommen ist, warum wird nur vom Sohne Marias gesagt, daß der Logos einmal in der Fülle der Zeiten gekommen sei? Oder, wenn er kam wie zu den Heiligen der früheren Zeiten, warum sind alle anderen, nachdem sie gestorben sind, noch nicht auferstanden, während einzig der Sohn Marias nach drei Tagen auferstand? Oder, wenn der Logos in gleicher Weise auch zu den anderen kam, warum heißt der Sohn Marias allein Emmanuel, zum Zeichen, daß ein von der Gottheit erfüllter Leib aus ihr geboren wurde? Denn Emmanuel bedeutet: Gott mit uns. Oder wenn anders der Logos in dieser Weise erschien, warum wird nicht von jedem der Heiligen, wenn er aß, trank, müde ward, starb, gesagt, der Logos selbst esse, trinke, werde müde und sterbe, sondern nur beim Sohne Marias? Von dem nämlich, was dieser Leib litt, wird berichtet, als ob der Logos selbst es litte. Und während es von allen andern nur heißt, daß sie gezeugt und geboren wurden, ist vom Sohne Marias allein gesagt: „Und der Logos ist Fleisch geworden“²⁹.

²⁶Matth. 1, 23.

²⁷Röm. 9, 5.

²⁸Joh. 20, 28.

²⁹Joh. 1, 14.

12.

Daraus erhellt, daß der Logos zu allen andern zum Zweck der Prophetie kam, daß er aber aus Maria selber Fleisch annahm und als Mensch hervorging. Der Natur und Wesenheit nach war er Logos Gottes; dem Fleische nach aber war er, wie Paulus sagt, aus dem Samen Davids und aus dem Fleische Marias. Ihn gab der Vater am Jordan und auf dem Berge mit den Worten zu erkennen: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“³⁰. Diesen haben die Arianer verleugnet, wir aber erkennen ihn an und beten ihn an, indem wir den Sohn und den Logos nicht trennen, sondern wissen, daß der Logos selbst der Sohn ist, durch den alles geworden ist, und durch den wir erlöst S. 517 wurden. Deshalb wunderten wir uns auch, wie überhaupt bei euch über so klare Dinge Streit entstehen konnte. Aber Dank sei dem Herrn, daß wir, so sehr wir uns beim Lesen der (übersandten) Schriftstücke betrübten, uns ebenso innig über den Ausgang der Sache freuen konnten. Sie schieden ja in Einigkeit und schlossen Frieden in dem Bekenntnis des frommen und rechten Glaubens. Das bewog mich auch, nach reiflicher Überlegung dieses wenige zu schreiben, weil ich dachte, Schweigen könnte jenen vielleicht Schmerz statt Freude bereiten, die uns durch ihre Eintracht Grund zur Freude gaben. Ich bitte deshalb vor allem deine Klugheit und dann die Zuhörer, diese Zeilen mit Wohlwollen aufzunehmen, und, falls etwas in Hinsicht auf fromme Gesinnung mangeln sollte, es zu verbessern und mich davon zu verständigen; sollten aber meine Darlegungen, weil sie von einem Stümper kommen, nicht würdig und vollkommen sein, so bitte ich alle, sie möchten unsere Schwäche der Darstellung verzeihen. Grüße alle Brüder bei dir. Dich grüßen alle, die bei uns sind. Lebe wohl im Herrn, Geliebter und wahrhaft Ersehntester.

³⁰Matth. 3, 17.